

O. III. 20.

Auf dem Münzen Ratig. Füß, Kanuzol auf Bl. 12^r; nicht
 in Füßs eigenem Katalog, aber in Hübners Verzeichnis
 4^o Nr. 52: Das Buch Lucidari, verschiedenen geistlichen Inhalts,
 bei Hübn. Bz. 658^b: Das Buch gerant Lucidant[!], verschie-
 denen grässlichen[!] Inhalts. - Pazint. Bz.: Gorn,
 Exigint 777, Kanuzbünger Pazint, uersgarwiasen Kapel 1443.
 Die H. ist ziemlich zerlesen und abgenutzt, am Rißfuß fehlt
 ein Bl.; Bl. 1.2 sind von den Rändern durch Pazintunterlegen
 ausgeharrt; die Tinte sehr blaß. - Eine oberwärts (als
 mannsche) Hand gegen Ende des 14. J., am unteren
 Rand von Bl. 25^r in vertikalierter Richtung, ohne Zusammen-
 hung mit dem Text, nur sehr blaßer Eintrag: Anno LXXXIII
 post festum mathie. - 48 mit Bleistift nummerierte
 Bl. ^{ein einziges Lagen bildend.} 21,7 x 14,5 cm. Papir. Raum 17-18,5 x 11-11,5 cm.

Ungespaltet. 26-32 Zeilen, überwiegend 26. Versa,
 sowohl vorwärts, nicht abgesetzt; Prose fortlaufend;
 gelegentlich zu Beginn der Abschnitte 2-3 Zeilen sehr
 einfache schwarze Initialen. Bl. 1^o-11^r tragen, ebenfalls
 am unteren bzw. oberen Rand von der Hand des Schrebers
 Initialen in Form von Buchstaben a-v; an drei
 Stellen am Rand zu Beginn von Abschnitten Buchstaben.
 Bl. 36^r: h, 39^r: K, 40^r: l. An drei Stellen von anderer
 Hand am oberen Rand Anweisungen für den Schreiber,
 deren Bedeutung für den Text nicht klar ist, Bl. 36^r: incip;
 Bl. 42^r: cessa si vis, Bl. 44^r: cessa... Einband vom Ende
 des 14. J.: Meißner Leder einseitig, am vorderen Viertel
 rechts eine über den Schnitt auf das rechte Drittel des hinteren
 Viertels übergreifende Zunge mit Einschnitten zum Auf-
 ziehen von Lederrispen oder Besätzen. Auf dem vorderen
 Viertel Zeichen von zwei, auf dem hinteren von fünf
 Beuungen, um welche die Besätze herumgeführt werden.
 Der Leder ist fast wasserfestig. Auf dem Rücken sind
 die drei Lagen zusammengehefteten Fäden mit Klammern

So fallen alle von der Übergabe Gaidleruff's (1. unt.) S. 78,
Z. 2-18.

Übgy.: Lucidarius aus der Berliner Hs. [M. yam. oct. 26] f. von Felix Gaidleruff. (Deutsche Texte des Mittelalt. Bd. 78). Berl. 1915. - Reg. Fal. Gaidleruff, das mhd. Volksbuch Lucidarius. Berlin. diff. 1915. - Edno. Pfeöder, die Reimprosa des deutschen Lucidarius in: Götting. Stud. Phil. f. d. Kl. 1917, 153-172. - Gsch. Grimm, Gsch. d. Deutsch. Lit. Teil 2, 2. Aufl. (1935), S. 436f und die weiteren dort angeführten Literaturstellen.

Vorberuf seit zwei Rezensionen des Textes, A und B, untersuchen nach der Fassung der Reimprosa. Vorne Hs. enthält ein in manchen Punkten die Rezension B. Ein Berliner Hs. bildet, wie schon Pfeöder am u. O. S. 169 festgestellt hat, mit der Berliner Hs. A (M. yam. oct. 26) zusammen, die Gaidleruff seiner Übergabe zu Grunde gelegt hat, eine neue Gruppe, die man unmittelbar auf die gleiche Vorlage zurückführen dürfen. Ein Berliner Hs. ist nach Pfeöder wiederzuerkennen (Kriegs-
& Friedens), ein Berliner Hs. kann ganz wohl in Berlin selbst entstanden sein, sie ist kein elamantisch. Auf Grund des Wortsatzes will Pfeöder übermitteln, und zwar beizugehören Gaimar für den Verfasser der Rezension B verweisen. In der Berliner Hs. sind diese beizugehörigen Eigentümlichkeiten nicht zu erkennen.

Zur Erklärung des Details über die Hs.-Verhältnisse seien einige bemerkenswerte Stellen der Berliner Hs. hier angeführt.

Ein in der Berliner Hs. durch eine Lücke verlorene Stelle (Übgy. Gaidleruff S. 6, Z. 25-29) lautet in Hs. ^{St. 30}: Do sprach der junger wem wart die sunne geschaffen? Do sprach der meister: die sunne wart geschaffen an dem vierden tag. Do sprach der junger: was liechtes wart do die sunne mit schein! Do sprach der meister: sumelichu buch sprechent daz unser herre ein

liechtes wolken het geschaffen do von wer all die welt erlichtet.

Ll. 9ⁿ fallen bei der Urschöpfung der um die galgannen brüder
alle über sich von Tzeis galgannen.

Ll. 15ⁿ z. 2 von unten eine große ca. 30 Zeilen umfassende Lücke
= Orig. Haidlerz. II. 27, 24 bis II. 29, 5.

Ll. 22ⁿ ist die in A (Haidl. ~~27, 15~~^{40, 9}) bestehende Lücke wiedergefüllt wie in
dem Hff. B (Sh).

Ll. 23ⁿ kann die in anderen Hff. vorhandene Text (Haidl. 41, 12)
wohl auf der lat. Hf. verfaßt worden, der aber der sie
erpflegen in der alten e die waren herin; während in
vorher gefundenen Text des jabs. ephot zu ein spot mitfallt ist.

Ll. 23ⁿ fällt der Absatz über hantzen (Haidl. 41, 26-32).

Von Ll. 24ⁿ z. 10 ab fällt der Absatz über die drücksten (Haidl. 43, 7-50, 10)
umfassende Abschnitt über die Mass. Dann folgt wie in lat.
ein Teil des Abschnitts vom Firman (Haidl. 50, 10-15), sodann
Haidl. 50, 26ff.

Ll. 25ⁿ Mitte ist wie in A (Haidl. 51, 21f) vom letzten Satz des Abschnitts
über den grünen Donnerstag wie der Anfang: von derne
vorhanden.

Ll. 30ⁿ-31ⁿ leitet den Beginn des zweiten Buchs: Do sprach der Meister:
dis buch ist in drei geteilet | In dem ersten buche sage ich
wie die welt | geteilet ist. Die rede höret an dem vatter |
[Ll. 31ⁿ] An diesem buche hab ich dir geseit wie got | die welt
hat erlidiget vnd wie er die | cristenheit hat geordenet. die rede
got an den | sun. an dem dritten buche sol ich dir sagen weles |
recht vnd wele e er der cristenheit gesetzt | hat vnd wie
si gerichtet sol werden ^{mit} ~~want~~ der | geschripte des heiligen
geistes. von dien büchern | sollen wir des dritten beginnen
von dem heiligen | geistes. |

Ll. 42ⁿ Mitte folgt auf den Satz das sin herze gerte (Haidl.
73, 33) eine falsche Minuskelbildung: Do sprach der junger:
Das was ein grosse gezierde. do sprach der Meister: war ob
du mit demen drin dingen ^{als} ~~so~~ gewaltig | werest also Au-
gustus der kaiser dem allu lant | dienet. die Hf. fñst

fort: Do sprach der Meister: waz ob du mit dissen fünf
 dingen also gesunt werest also Moyses dem kin | xan ge-
 swar. do sprach der junger: daz was ein gros | senfte.
 do sprach der Meister: waz ob du mit den sechs dingen |
 also lang lebetust also matusalan der vil nach | tusent
 iar lebte. do sprach der junger: mich dunket wer dirre
 dinge eines solte weln er möchte ex nemen für daz riche
 wer aber si | allu möcht haben der ware ze lobende über |
 allu die welt. *in ms. von in d. 43. h. f., vber mit Abromif-
 nungen im Wortlaut nnt in der Distribution von Frage
 und Antwort:* do sprach der Meister: du solt swigen
 vntz | daz gehörest waz ich reden welle. waz ob du also |
 [H. 43ⁿ] wise wirst also salamon der | alles daz wiste daz
 ie waat. do sprach der junger: | owe got. do sprach der
 Meister: obe dir alle die lute | also tollt werin also dauid.
 Monate daz was | im lieb als sin sele. do sprach der junger:
 daz was | ein | gros selikeit. do sprach der meister: waz ob
 die lute | als ein mütig mit dir werin als helius vnd | scipie
 wz der en widere wolte nicht | want daz der ander wolte.
 do sprach der junger: das | was ein gros ding. do sprach der
 Meister: waz ob du also | gewaltig werest also [!] der gros
 alexander | der die drie teile der welte Asyam. Affricom |
 europam gewaltigkeit hat überwunden. | do sprach der junger:
 daz was ein gros höhin. do sprach | der Meister: was ob allu
 die lute dich ertin also die | ze egypte iosep ^t boten den si
 an | bettetten als u got were. do sprach der junger: daz was |
 ein gros ere. do sprach der Meister: waz ob du mit | allen
 dissen dingen also gros vröide | hettest also der den man
 zu dem galgen fü | ret vnd man in benken wil vnd in denne |
 vil gehes nimet vnd in vf | zühet vnd in | so ze Rünne ma-
 chet. do sprach der junger: daz was | ein gros magen kraft.
 do sprach der Meister: | waz obe du ein frunt hettest der dir
 also || [H. 43ⁿ] licht [!] were also du dir selber vnd daz ir
 bede sament | disu ding ane vechte bettint | l. hetint | so

hetstu zu fröde. | do sprach der junger: daz were ein gros
 spil. do sprach der heister: warz obe du mit ein ander die fröde
 hettest vnd | daz an den allen sament disú ding werin so
 hestú | vil fröden. do sprach der junger: Owei welkein vnzalté
 hafte fröde daz were. mir ist wol mit disem | köse als mit
 allem dem richtörn der dir ist | nicht [! l. mich?] dunket öch
 eines dinges, wer dine | tugende ein teil hette der were tirer
 denne | allú diese welt, were aber ieman der disú | ding allú
 sament hette der möchte von recht | güt sin. do sprach
 der heister: daz ist war du verstedt dich | vil rechte den
 noch ist vil vorcklicher denne | der daz alles sament hat.
 Absalonis schönin | were da ein vbel geiamer. ir schönin
 wirt also | die sunne dú ist denne sibenstunt also liecht |
 als nu des zuvalt och nieman vnser herren | lib si liechter
 denne dú sunne als von rechte der schöpfer sol schöner
 sin denne dú | geschöpfede si also getan ist der heiligen
 schönin asahelis snelheit dú were do ein tragheit | si sint
 also snel rech[!] also die sunne so si | vf got also schiere
 so ir schin vnder vert | also schiere varnt si von eime teile
 der | welte an daz ander teil vnd also schiere | so sich daz
 öge vf tüt vnd die gesicht hin || [Sl. 44^{te}] ze himel zúcht
 also schiere sint si gevorn von himel | ze der erden
 vnd von der erde ze himel. daz tüt och die engele. den
 sint si gelich. so getan ist der | heiligen snelheit. sampsonis
 sterkin wer do ein pre|din. Ir sterkin ist also getan:
 umbe gienge si | die berge vnd die erden alle sammet
 mit den füzen | woltin umbe keren. daz tüt si also lichte
 also du | es gesihest. daz tüt och die engele wann den sint |
 si gelich. so getan ist der heiligen sterkin. augu|stes vri-
 heit were do ein gevangenisse. ir vri|heit ist also getan
 daz si durch alles daz varnt | daz dir ist vnd daz si dex
 nicht geirren mag | als vnser herren grab seinen lichamen
 mochte | enthaben er ir stunde vf vnd gienge | in einen
 garten durch beslozene tür also | sint och ir lichamen.

so getan ist der heiligen | vriheit. Salomonis wollibe were
 in ein | erbernde. Do sprach der junger: welke wollibe
 hant | die den got selber ein selde vnd ein brunne | ist
 aller güter dinger. Do sprach der Meister: es | sint zu
 selde du eine ist die minne in dem paradysse du ander
 ist du groser in dem gottes riche der weis icht enwedere
 von die | enkan ich der von kein eben maxe geben | es sint
 och zwei iamer in dirre welte sehen | eines ist der minne
 in der welte daz ander || [L. 44^{ro}] daz mere do ze helle
 wan wir iamer in dirre welte sehen wan wir von erkanten
 dinger | mugen wir dester bas reden rechte als ein ysen |
 daz wirs vor hitze ist umbe in eines menschen | lübet were
 gesteket vnd umbe daz viele | vs einem lide in ein ander
 liden also we so dem | menschen vnd imme were also
 wol ist den güten | selen vsinen an allen ir geliden, hie
 in | dirre welte ist ein wollibe an mannen vnd | an
 schönen wiben gut gewant gezimbere | süser gesang
 gute mere gigen vnd harp | fen gute wurzen smeken
 meniger slachte essen | schönü ding handelen vil
 schatzes vnd vil gutes | besitzen daz hant die güten selen
 iemer genüg | Owe welke gnade si an ir gesicht hant
 wan si | sehent mit offnen ögen vnd zu getanen vnd
 icklich | gelit daz ist inen luter als die sunne wan si
 sehen | den künig der cristenheit in siner gezierde. si
 sehent och die gottes ere vnd der engelen vnd | der | pa-
 triarchen vnd der wissagen vnd der zwölfbotten | der
 martirer der bichter der hegeden vnd aller | heiligen ere.
 die sehent si vnz vnd inne vnd | sehent och ir gedenke
 vnd sehent alles daz in dem | nüwen himel vnd in der
 nüwen erde ist vnd | sehent ir vriende in der helle fire
 die in der welte inen | leide taten. owe wel wollust si
 hant an ir gehörde || [L. 45^{re}] wan si hant bede himelschen
 vnd engelischen gesmak vnd aller heiligen vnd nement
 vil süsen smake | von unserem herren got. Owe wie gut ir

erzen ist | wan si essent vnd vrowent sich in der gottes gesicht |
 der sattet sich mit sinem essende vnd von der vestin |
 sines huses. In dem hus ist nicht vbels noch hertes | inne
 do ist allē serfthin vnd gütin vnd allez daz dir | ist.
 da lachent si gütliche vnd liechliche ein ander | an:
 do hant si vil gros süßekeit von dem gottes rich | tüme wan
 er maket si von allem sinem richtōme. | also getan ist der
 heiligen wolleben. Moyses gesundin | die were do ein
 siechtōm wan der gesundin die ist | also getan daz der
 versuchte ob man in icht geschaden | möchte mit swerten
 oder mit ysen wan möchte | er nicht me gewinnen denne
 der in den schin | mit wolte slahen oder stechen der von der
 sunnen get | also getanen [.] ist der heiligen geunden.
 Natusalanes | lang leben daz were do ein vnserfthin des
 todes | wan ir leben ist also getan daz si beide tot vnd
 alles | ser verlūket wan si lebent iemer vnd iemer | also
 getan ist der heiligen lang leben wan si mit | gottes ewekeit
 lebende sint.

Do sprach der junger: alle der güte brunne der einen atter
 man erkicket so ia durstet harte also hat der | honig sein
 diner worte miner sele erkicket | wan si sint mit gotte
 an ende. | Do sprach der Meister: werliche si sint selig |
 wan si sint mit gotte an ende. | Salomonis wisheit die
 were do ein tumberheit || [L. 45¹⁰] wan allē disū wisheit vnd
 allē disū wisheit vnd | kunst die dir ist die nement si
 von der gesicht | gottes. Si wissent och alles daz wol daz
 geschehen | ist oder daz gegen wrtig ist oder daz künfftig |
 ist die do zu hēmel vnd zu helle sint. der aller namen
 wissent si wol vnd ir gelestē vnd alle ir | getat ez ist
 nicht so getanes si sehent ez an dem | antlütze gottes.
 do sprach der junger: die süße diner worte | die machet
 daz ich manigen zāher gewinne von | susgetanem erberm-
 de. Nu sage mir wissent | alle die heiligen die ding
 die ich getan han. do sprach der | Meister. Ich sage dir

vmb die ding nicht du' du | getan hast si wissent och alles
daz wol daz du ie | gedachtet oder daz du ie gespreche
oder daz du ie | deheimern menschen v'fels oder gutes getete.

Do sprach der junger: warz sol du bichte vber vnser
sünde | die wir getan hant vnd gedacht ob si mit der |
reue nicht vertilget mugen werden daz si die | heiligen
wizen. do sprach der Meister. la varn die vorchte | fürch-
test du daz du von dinen sunden geschendet | an der
stelle werdest wie schamelichu dine sünde sint hastu
si gebichtet vnd mit reue erweschen | du schamest
dich nicht mere ...

Von vinger Rada Job Maisters ab hinnen in Seblar
und in Seblar Gf. ^(bis Gaidl. 74. 27.) ~~gaidl. 74. 27.)~~ ~~was hand alles~~
auf L. 42^m Mitte in der Seblar Gf. Hofanda in der
Seblar facht.

L. 45^m Z. 4 u. ii. ff. stofft wieder mir in der Seblar Gf.:

daz du sprichest war vmb dich du bichte | nicht helfe
die heiligen wissen die sünde wol daz | man sünde
lot unvertilget daz ist nicht anders | wan daz die
teufel nicht erkennet vnd ir och nicht || [L. 46^m] wissen
warz du hast getan daz kumet niemer vor gottes | ge-
wissene vnd seiner heiligen. do sprach der junger: Ich
wolte daz | du mir bewartist daz die heiligen vnser
missetat | wol wissen doch wir si gebichtet hant. do sprach
der Meister: | weistu daz dauid vil vnküscheit vnd man-
slacht begie ...

Von der letzten Rada Job Maisters an (Gaidl. N. 74, 28)
hinnen Seblar und Seblar Gf. wieder überain,
immerhin mit Abweichungen im einzelnen, der Seblar
Text entspricht im allgemeinen mehr als der Seblar.

Basel. 8. Sept. 1939.

Gustav Biny

Ersatz für die Beschreibung von
Karl Roth vom Sept. 1911.